

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	03.03.2015

Pflege von städtischen Rasen – Wiesen – Weiden **Anfrage der Fraktion DIE LINKE vom 12.01.2015 - AN/0047/2015**

Text der Anfrage:

Im städtischen Grün befinden sich vom Golfplatz bis zur Rheinwiese die unterschiedlichsten Grasflächen. Diese unterschiedlichen Flächen bedürfen natürlich auch unterschiedlicher Pflege oder durch unterschiedliche Pflege entstehen unterschiedliche Flächen.

Das Putting-Green der Golfplätze wird auf nur 4 bis 5 Millimeter gemäht, während woanders durch seltenes Mähen auch höhere Wuchshöhen und ein anderer Pflanzenbestand erreicht wird.

Durch den Selektionsdruck der Mahd werden Pflanzen begünstigt, die mit dem häufigen Schnitt und der hohen Lichteinstrahlung gut zurecht kommen, unter anderem viele Gräser. Aufgrund der regelmäßigen Mahd werden mehrjährige Pflanzen gegenüber einjährigen Pflanzen bevorzugt.

Die Artenvielfalt auf einer Wiese wird wesentlich bestimmt durch die Häufigkeit des Mähens und ob die Mahd aufgenommen wird oder nicht, da diese den Nährstoffgehalt der Vegetationstragschicht beeinflusst.

Daher bittet die Fraktion DIE LINKE um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Nach welchem Konzept zur Pflege der städtischen Rasen-, Weiden-, Wiesenflächen und Streuobstwiesen verfährt die Verwaltung und wo ist dieses einsehbar?
2. Nach welchen Gesichtspunkten werden die Flächen, in welche unterschiedlichen Kategorien unterschieden und wie ist deren quantitative Verteilung im Stadtgebiet? (Also wie viel m² sind, in der jeweiligen Kategorie vorhanden? Wir bitten um tabellarische und kartografische Darstellung)
3. Welche Arten von Mähwerken werden wie oft auf welchen Flächen hierzu verwendet und was geschieht mit der Mahd?

Antwort der Verwaltung:

Die Pflege der Rasen- und Wiesenflächen erfolgt grundsätzlich sowohl nach ökonomischen als auch nach ökologischen Grundsätzen, nach einem differenzierten Konzept und vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden knappen personellen und finanziellen Ressourcen.

Öffentliche Grünflächen dienen ihrer Bestimmung, Anlage und Ausstattung nach vorrangig der Erholung für die Kölner Bevölkerung. Im Vordergrund der Erholungsnutzung stehen die traditionellen Nutzungsformen wie spazieren gehen, auf der Wiese liegen oder Ausruhen auf Bänken. In der jüngsten Vergangenheit haben sich diese Nutzungsformen zum Teil verändert bzw. neue Nutzungen sind hinzugekommen. Hierunter fallen vor allem auch Nutzungen, die der sportlichen Aktivität dienen wie Fußball spielen, Joggen, Slacklines etc. Zum Teil nehmen diese neuen Nutzungsformen größere Rasenflächen in Anspruch. Aber auch für Nutzungsformen wie z.B. Grillen werden immer mehr Flächen genutzt. Hinzukommen weitere Flächeninanspruchnahmen aufgrund gesetzlicher Vorgaben wie z.B. die Ausweisung von Hundefreilaufflächen, die in der Regel kaum eine andere Nutzungsform gleichzeitig zulassen.

Auf der anderen Seite steht diesen zunehmenden und flächenintensiven Nutzungsansprüchen zumindest im innerstädtischen Bereich (Bereiche innerhalb des Äußeren Grüngürtels) nur ein begrenztes Angebot an nutzbaren Flächen gegenüber. Einer Übernutzung der vorhandenen Flächen kann nur dann entgegengewirkt werden, wenn alle zur Verfügung stehenden Rasenflächen genutzt werden können und somit „Ausweichmöglichkeiten“ bestehen. Dies setzt jedoch voraus, dass durch regelmäßige Mahd die Nutzbarkeit der Rasenflächen gewährleistet ist.

Der gesamte Äußere Grüngürtel weist neben den intensiv genutzten Bereichen um die Parkweiher dagegen auch weite Bereiche wie z.B. den Bereich Nüssenberger Busch oder den südlichen Abschnitt des Grüngürtels auf, die nur in geringem Maße für intensive Erholungszwecke genutzt werden. Hieraus resultiert ein sehr differenziertes Pflegekonzept (extensiv und regelmäßig), das sich auch stark an den Vorgaben des Landschaftsplans orientiert. Eine detaillierte Ausdifferenzierung der Pflegeintensität wurde im Entwicklungskonzept Äußerer Grüngürtel festgelegt.

In den Bereichen außerhalb des Äußeren Grüngürtels (stadtauswärts gerichtete Grünzüge) werden die Wiesenflächen ausschließlich extensiv gepflegt. Diese Bereiche umfassen die Kompensationsflächenpools (z.B. Grünzug West, Grünzug Zündorf-Wahn) in denen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen realisiert werden.

Zu den Fragen 1 und 2 stellt sich der Sachverhalt wie folgt dar:

Die Pflege der Rasenflächen wird nach folgendem differenziertem Konzept durchgeführt:

1. Innerstädtische Grünanlagen

In den Grünanlagen im innerstädtischen Bereich erfolgt eine regelmäßige Mahd der Rasenflächen, um den vielfältigen Erholungs- und Nutzungsansprüchen der Kölner Bevölkerung entgegenzukommen und Übernutzungen entgegenzuwirken. Die Mahd der Flächen umfasst in der Regel ca. 3-8 Schnitte/Jahr. Teilbereiche werden in der Regel 1-2 Mal im Jahr gemäht (s.u.).

2. Äußerer Grüngürtel

Im Bereich des Äußeren Grüngürtels werden die Wiesenflächen aufgrund der großen Ausdehnung und des geringen Nutzungsdruckes nur extensiv gemäht bzw. unterhalten. Lediglich die intensiv genutzten Bereiche werden regelmäßiger gemäht (z.B. Decksteiner Weiher), Diese erfolgt zum einen durch eine 2-malige Mahd, durch Beweidung mit Schafen oder durch Vergabe an Schäfer zur Heuernte. Im Rahmen des Grüngürtel Impuls Projektes wurde hierfür ein Konzept ausgearbeitet.

3. Außerhalb Äußerer Grüngürtel

In den stadtauswärts gerichteten Grünzügen (Kompensationsflächenpools) werden die im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen angelegten Wiesenflächen grundsätzlich an Schäfer zur Beweidung verpachtet, so dass auch hier nur eine sehr extensive Mahd bzw. Nutzung erfolgt. Insgesamt sind zurzeit in den Flächenpools 453 ha (insgesamt sind 1020 ha festgesetzt) Kompensationsflächen angelegt. Der Anteil an angelegten Wiesenflächen beträgt 160 ha (insg. 320 ha festgesetzt).

Beispiel Grünzug West:

- Gesamtfläche der umgesetzten Kompensationsflächen: 63 ha
- Anteil extensiv durch Schafbeweidung gepflegter Flächen: 50 ha

Eine extensive Pflege der Wiesen- und Offenlandflächen durch Schafbeweidung erfolgt auch auf den städtischen Biotopflächen mit einem hohen Anteil an Offenlandbiotopen (z.B. der Ossendorfer Bra- che, Naturschutzgebiet Morslede). Die Gesamtfläche der Beweidung beträgt hier 357 ha. In dieser Flächenangabe sind auch Flächenanteile unter 2. enthalten.

Durch das hier in Kürze vorgestellte Pflegekonzept ist gewährleistet, dass die Rasen- und Wiesenflä- chen in den städtischen Grün- und Freiflächen entsprechend ihrer jeweiligen Funktion gepflegt und unterhalten werden. Gleichzeitig werden sehr unterschiedliche Biotopstrukturen erhalten oder ge- schaffen, die die Voraussetzung für eine hohe Biodiversität bilden. Dies wird noch durch die Tatsache unterstützt, dass die Stadt Köln über ein einzigartiges Grünsystem verfügt, welches neben städtebau- lichen und grünplanerischen Funktionen auch aufgrund der sehr unterschiedlich strukturierten Flä- chenbestandteile vor allem auch eine hohe Biotopvernetzungsfunktion übernimmt.

Zu der Frage 3 stellt sich der Sachverhalt wie folgt dar

Insgesamt werden die 1620 ha Rasen- und Wiesenflächen in folgenden Intervallen unterhalten:

600 ha	Sport- und Liegewiesen (Sitzmäher Schnittbreite 1,50-3,50m): 6-8 Schnitte/a	= 37 %
600 ha	Sport- und Liegewiesen (Großflächenmäher): 3-5 Schnitte/a	= 37 %
260 ha	Landschaftswiese/Langgraswiese: 1-2 Schnitte/a	= 16 %
160 ha	Biotopwiesen – Beweidung, Heumahd	= 10 %

Das Mahdgut wird jeweils gemulcht beziehungsweise kleingehäckselt und verbleibt auf den Wiesen- flächen. Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen verfügt nicht über Maschinen zur Aufnahme von Mahdgut und über das für den höheren Arbeitsaufwand erforderliche zusätzliche Personal.

Anmerkung: Aus ökologischen Gründen und zur Entwicklung einer artenreichen Wiesenflora ist in der Regel eine Entfernung des Mahdgutes sinnvoll. Dies hat zum einen das Ziel, dass die Wiesennarbe nicht bedeckt bleibt und dass über die Zeit eine Abmagerung des Bodens erfolgt. Letzteres ist in Köln nur in bestimmten Bereichen mit entsprechendem Bodenpotential sinnvoll. In der Regel wurden die Grünflächen auf ehemaligen ackerbaulich genutzten Lößböden angelegt. Diese Böden verfügen über ein sehr hohes natürliches Nährstoffangebot, das durch Entfernen von Mahdgut nicht abgemagert werden kann. Die Folge ist die Entwicklung von begrenzt artenreichen Weisen. Dort wo die Böden jedoch geringere Nährstoffgehalte aufweisen entwickeln sich auch sehr artenreiche Wiesen (Beispiel: Grünzug West im Bereich Weiden Süd).

gez. Höing